

FORMULAR B
Votum zur Bildung
eines Pastoralen Raumes



1. Die Pfarrei Maria, Hilfe der Christen Spandau

hat am 5. März 2017 im Pfarrgemeinderat
und am 5. März 2017 im Kirchenvorstand

entschieden, mit folgenden Pfarreien

St. Joseph, Siemensstadt

*St. Konrad von Parzham, Falkensee (+ ggf. St. Johannes der Täufer,
Dallgow-Döberitz)*

Mariä Himmelfahrt, Kladow

St. Markus, Falkenhagener Feld

St. Wilhelm, Spandau

einen gemeinsamen Pastoralen Raum zu bilden, der nach der dreijährigen
Entwicklungsphase zu einer neuen Pfarrei werden wird.

2. Folgende geistliche Akzente sind uns wichtig:

- Stärkung, Schulung und Begleitung aller Mitarbeitenden (Haupt- und Ehrenamtliche) vor Ort. Vertrauen und Delegation von Verantwortung auf allen Ebenen.
- Teilhabe und Mitwirkung vieler an den Gottesdiensten. Orte und Formen für Gottesdienste neu denken. (Kirche geht hinaus.)
- Die Arbeit mit denen, die innen sind, nicht auf Kosten der Evangelisierung vernachlässigen.
- Gemeinde als Lebensgemeinschaft sehen, die Alltag miteinander teilt (z. B.: Freizeitaktivitäten, Krankenbesuche).

3. Für ein Pastoralkonzept haben wir folgende erste Ideen:

Wir sehen den pastoralen Raum in der Spannung zwischen lokaler Beheimatung und strategischer Gemeinschaft. Wir wollen keinen umfassenden Zentralismus; was örtlich funktioniert, muss erhalten bleiben. Uns ist wichtig, dass die einzelnen Standorte in ihrer Vielfalt möglichst erhalten und gestärkt werden. Sie müssen dazu auch mit den nötigen Ressourcen und Entscheidungskompetenzen ausgestattet werden. Zwischen den einzelnen Gemeinden darf kein Konkurrenzdenken

entstehen. Profilbildung einzelner Gemeinden ist erwünscht und hängt von den örtlichen Charismen ab.

Wir erwarten von dem o. g. pastoralen Raum eine gemeinsame Außenvertretung und einen einheitlichen Auftritt; wir wollen zeigen, was wir haben und wer wir sind: „Katholische Kirche Spandau“. Dazu gehört eine professionelle gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (z. B. gemeinsamer Pfarrbrief, Website und soziale Medien). Zentrale Angebote für einzelne Bereiche sind möglich, aber auch eine gemeinsame Werbung für Veranstaltungen auf Gemeindeebene. Darüber hinaus stellen wir uns eine Art „Citybüro“ vor, das eine zentrale Anlaufstelle für alle Menschen in Spandau darstellt.

Wir wollen konkret einen schärferen Blick auf Jugendarbeit, junge Erwachsene, Familien und Musikgruppen richten. Außerdem möchten wir soziale Projekte und geistliche Angebote bündeln und stärken. Des Weiteren stehen die Förderung, Begleitung und Weiterbildung Ehrenamtlicher in unserem pastoralen Raum im Fokus. Zudem ist es uns wichtig, dass sich alle Altersgruppen wiederfinden.

Die Aufgabenverteilung zwischen dem hauptamtlichen Seelsorgeteam, Ehrenamtlichen und einer effektiven Verwaltung (ausreichende Personalausstattung) muss miteinander vereinbart und regelmäßig evaluiert werden.

Die Rolle des leitenden Pfarrers sehen wir nicht als Alleinverantwortlichen, sondern als geistlichen Inspirator und Teil eines pastoralen Teams.

An der Ausarbeitung des Pastoralkonzepts sollen Personen aller Altersgruppen aus unserem pastoralen Raum beteiligt sein (Kinder bis Senioren), damit die Schwerpunkte und Interessen aller berücksichtigt werden können.

4. Wir haben in der Findungsphase mit folgenden Orten kirchlichen Lebens Kontakt aufgenommen:

- (1) Caritas Spandau, (2) Kranken-/Krankenhausseelsorge, (3) Kath. Kita St. Marien, Spandau
- (4) St.-Elisabeth-Seniorenheim und Franziskanerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariens
- (5) Kath. Schule Bernhard Lichtenberg, (6) Schulseelsorge im Dekanat Spandau
- (7) PGR der Muttersprachlichen Gemeinden (Polen, Kroaten)

Gespräche ausstehend: (8) Jugendseelsorge im Dekanat Spandau, (9) Evang. Kirchenkreis Spandau

5. In unserem Sozialraum fällt uns folgendes auf:

Maria, Hilfe der Christen ist mit ihren Gemeindestandorten gleichzeitig Kirche im Zentrum Spandas und Stadtrandgemeinde. Durch Bautätigkeiten im Umfeld von St. Lambertus (Hakenfelde) werden Zuzüge erwartet. Der Gemeindestandort Maria, Hilfe der Christen ist durch seine zentrale Lage am Verkehrsknotenpunkt in Spandau ein Anziehungspunkt, dies erfordert eine Offenheit für Besucher. Der Standort St. Marien, Behnitz ist auch für Gemeindefremde attraktiv und wird auch für überregionale Kulturangebote genutzt.

Es gibt keine einheitliche Sozialstruktur im Gemeindegebiet: im Zentrum eher soziale Brennpunkte, im Norden teilweise gut bürgerliche Sozialstruktur, in der Mitte auch Gebiete mit hohem muslimischen Anteil. Auf dem Gemeindegebiet befinden sich mehrere Unterkünfte für Geflüchtete.

Im Gemeindezentrum Maria, Hilfe der Christen gibt es eine Suppenküche. Für soziale Probleme ist eine höhere Sensibilisierung wünschenswert, um lebensnahe Hilfestellungen geben zu können. Auf dem Gemeindegebiet gibt es viele Beratungsstellen z. B. Caritas Hasenmark, Seniorenheime, darunter das gemeindeeigene St. Elisabeth Seniorenheim, die gemeindeeigene Kita St. Marien und Schulen, insbesondere auch die Katholische Schule Bernhard Lichtenberg, mit denen eine Zusammenarbeit stattfindet.

Die polnische und kroatische Gemeinde nutzen Räume unserer Gemeinde als Standort, eine Zusammenarbeit wäre wünschenswert.

Innerhalb der Gemeinde gibt es viele Angebote für verschiedene Zielgruppen und Altersgruppen. Ein wichtiger gemeindeinterner Treffpunkt ist der Frühschoppen nach den Gottesdiensten am Sonntag. Ein Entwicklungsfeld wäre auch ein offener Treffpunkt (Café) als Anlaufstelle für Interessierte.

Die Gemeinde beherbergt eine Flüchtlingsfamilie.

6. Wir haben in der Findungsphase auch mit folgenden Pfarreien Gespräche geführt:

Hl. Schutzenengel, Hennigsdorf (Gespräch)

Heilig Geist, Westend (E-Mail-Kontakt)

Katholische Pfarrgemeinde Maria, Hilfe der Christen
Flankenschanze 43, 13585 Berlin-Spandau